

## Geleitwort

Das vorliegende Buch führt die beiden Onkologie-nahen Fachdisziplinen Psychoonkologie und Palliativmedizin zusammen, die ohnehin eng miteinander vernetzt sind und die heute beide als integraler Bestandteil einer modernen Krebsbehandlung verstanden werden. Der Anspruch der Palliativmedizin besteht darin, Patienten mit einer hohen Symptombelastung und einer begrenzten Lebenserwartung durch eine auf die Patientenbedürfnisse fokussierende supportive Behandlung und Begleitung unter Einbezug der Angehörigen ein hohes Ausmaß an Lebensqualität bis zum Lebensende zu ermöglichen. Die Palliativmedizin umfasst ein weites Spektrum an Erkrankungen, ihr Schwerpunkt liegt epidemiologisch bedingt auf Krebserkrankungen. Die supportiv-palliative Versorgung setzt dabei ein ganzheitliches Verständnis von Medizin voraus und erfordert neben palliativmedizinischen Behandlungsmaßnahmen und einer qualifizierten und zugewandten pflegerischen Betreuung eine angemessene psychosoziale Begleitung der Patienten und ihrer Angehörigen.

Sowohl die Psychoonkologie als auch die Palliativmedizin haben in den letzten drei Jahrzehnten international und im deutschsprachigen Raum eine sehr dynamische Entwicklung durchlaufen. Diese zeichnet sich durch Professionalisierung, interdisziplinäre und integrative Positionierung sowie das Streben nach Evidenzbasierung aus. Diesen Orientierungen verdanken beide Bereiche ihre inzwischen sowohl in der medizinischen Versorgung wie auch in der Öffentlichkeit festzustellende Akzeptanz und die Weiterentwicklung bei der Implementierung entsprechender Dienste.

Im vorgelegten Werk werden zunächst das Arbeitsfeld und das Setting der palliativmedizinischen Versorgung beschrieben, in diesem Kontext wird die Psychoonkologie als Teil des multiprofessionellen palliativen Teams verortet. Es erfolgt eine Beschreibung sowohl der körperlichen und psychischen Belastungen sowie der Kommunikations- und Bewältigungsprozesse auf der Ebene des Patienten, der Partner und der Angehörigen. Ein besonderer Schwerpunkt des Buches sind die situationsspezifischen psychotherapeutischen/psychoonkologischen Angebote (u. a. Krisenintervention, Sinn- und Würdezentrierte Interventionen und familienzentrierte Trauertherapie). Weiterhin werden schwere psychische Komplikationen, die psychiatrische Kompetenz und die pharmakotherapeutische Mitbehandlung erfordern, die Aufgaben der Sozialarbeit und der Seelsorge sowie Patientenrechte und Ethik behandelt.

Die Autorinnen und Autoren stammen aus der Versorgungspraxis und/oder wissenschaftlichen Einrichtungen der Psychoonkologie und der Psy-

chosozialen Medizin sowie der Palliativversorgung. Dass es einen großen Bedarf für ein solches Handbuch der Psychoonkologie in der palliativen Versorgung bei denen in diesen Bereichen tätigen Expertinnen und Experten verschiedener Berufsgruppen gibt, steht außer Frage. Was das Buch so lesenswert macht, ist die Differenziertheit, bei gleichzeitiger Anschaulichkeit in der Gestaltung der einzelnen Beiträge. Ich wünsche den Herausgeberinnen und Herausgebern viel Erfolg und den Leserinnen und Lesern eine erkenntnisreiche Lektüre!

Uwe Koch-Gromus

## Vorwort

Eine fortschreitende Krebserkrankung und begrenzte Lebensdauer stellen für Patienten, Angehörige und das soziale Umfeld eine einschneidende Veränderung ihres Lebens dar – verbunden mit zahlreichen psychosozialen Belastungen und Herausforderungen. Dazu gehören der Umgang mit schwierigen Behandlungsentscheidungen und der körperlichen wie psychischen Symptombelastung, Veränderungen der partnerschaftlichen und familiären Beziehungen, die Bewältigung des Alltags- und Berufslebens sowie die Auseinandersetzung mit existenziellen Fragestellungen und dem Abschied vom Leben.

Gerade vor dem Hintergrund der Fortschritte in der Medizin und der stationären wie ambulanten palliativen Versorgungspraxis, die sich in den letzten zwei Jahrzehnten weltweit wie auch im deutschsprachigen Raum spürbar weiterentwickelt hat, hat sich auch eine zunehmend ganzheitlichere Sicht auf die Versorgung der Patienten und ihres familiären wie sozialen Umfelds etablieren können. Neben einer verbesserten Symptomkontrolle nimmt der Erhalt oder die Verbesserung der Lebensqualität einen wichtigen Stellenwert ein.

Die Psychoonkologie gehört heute zu einer qualitativ hochwertigen Versorgung in der Onkologie und Palliativmedizin dazu. Dazu hat u. a. auch die zunehmende Professionalisierung der Psychoonkologie als interdisziplinäre Fachdisziplin sowie auch ein gestiegenes Souveränitätsbedürfnis der Patienten beigetragen. Die wissenschaftliche Evidenzbasierung in der Psychoonkologie hat in den letzten Jahren enorm zugenommen u. a. in Bezug auf epidemiologische Fragestellungen, Modelle der Krankheits- und Belastungsverarbeitung oder mit Blick auf die Interventions- und Versorgungsforschung. Gleichzeitig spiegelt sich das Bedürfnis des aufgeklärten und mündigen Patienten nach Kommunikation auf Augenhöhe, die Formulierung und Einhaltung des Patientenwillens sowie eine stärkere Berücksichtigung psychosozialer Aspekte bei Behandlungsentscheidungen, im Therapieverlauf und in der Nachsorge zunehmend in einer veränderten Versorgungspraxis wider.

Mit dem vorliegenden Buch möchten wir Klinikern wie Wissenschaftlern einen empirisch gut fundierten Überblick über die psychoonkologischen Tätigkeitsfelder in der palliativen Versorgung onkologischer Patienten und ihrer Angehörigen geben. Das Werk richtet sich an unterschiedliche psychosoziale Berufsgruppen, unter anderem an Psychologen/Psychoonkologen, psychologische wie auch ärztliche Psychotherapeuten, Psychosomater, Gesundheitspsychologen, Pflegende, Seelsorger und Sozialarbeiter. Uns ist bewusst, dass die psychosoziale Versorgung auch andere Patientengruppen

pen umfasst, die an einer unheilbaren Erkrankung leiden, dass sich viele diagnostische und therapeutische Handlungsempfehlungen übertragen lassen, aber durch unterschiedliche Krankheitsverläufe und Symptombeschwerden zuweilen auch andere Anforderungen an die psychosoziale Versorgung bestehen. Dennoch haben wir uns in der Konzeption des Buches auf die Psychoonkologie beschränkt, da hier aus unserer Sicht die größte wissenschaftliche Evidenz vorliegt.

Der Inhalt des Buches umfasst sowohl klassische Themen der Psychoonkologie wie zum Beispiel Symptombelastung oder Krankheitsverarbeitung, psychische Belastungen der Partner und Angehörigen, psychotherapeutische Interventionen und komplementärmedizinische Aspekte, als auch spezifische Inhalte der palliativen Versorgung einschließlich aktueller Versorgungsmodelle und internationaler Perspektiven, gelungene Kommunikation mit Patienten und Angehörigen, Patientenrechte und -pflichten oder ethische Herausforderungen wie zum Beispiel die Behandlung des Delirs am Lebensende.

Die Kapitel reflektieren die hohen Anforderungen an das interdisziplinäre palliative Team und illustrieren die komplexen Aufgaben der psychoonkologischen Behandlung in der palliativen Versorgung.

Die Beiträge sind so verfasst, dass sie dem neuesten wissenschaftlichen Stand entsprechen, die Komplexität des theoretischen und praktischen Spektrums psychoonkologischer Aspekte in der palliativen Versorgung wiedergeben und klinische Beiträge enthalten. Besonderen Wert haben wir auf die didaktischen Besonderheiten gelegt. In unserem Werk wurden die verschiedenen Kapitel mit klaren Lernzielen und übersichtlichen Merkböden mit den wichtigsten Lerninhalten versehen sowie mit anschaulichen Falldarstellungen ergänzt. Zudem haben wir darauf geachtet, das Buch auch für den klinischen Alltag leserfreundlich zu gestalten<sup>1</sup>.

Wir möchten uns für die wertvollen und anregenden Beiträge bei allen Autorinnen und Autoren bedanken, ohne deren Engagement und Bereitschaft zur kritischen Diskussion mit den Herausgebern dieses Buch nicht zustande gekommen wäre. Die Autorinnen und Autoren haben ihre langjährige Kompetenz als ausgewiesene Fachexperten, Kliniker, Wissenschaftler und Dozenten in der Psychoonkologie, der Palliative Care und der biomedizinischen Ethik in ihren Beiträgen eingebracht. Wir hoffen, dass Leser aus unterschiedlichen Disziplinen der Palliative Care für ihre beruflichen Belange von dem Werk profitieren können.

Unser Dank gilt auch den Verlagsmitarbeiterinnen Carmen Rapp und Anita Brutler wie auch dem Kohlhammer Verlag für die kompetente und angenehme Zusammenarbeit. Durch ihr fachliches Wissen haben sie zu einem guten Anteil zur Fertigstellung dieses umfangreichen Werkes beigetragen.

Prof. Dr. phil. Anja Mehnert-Theuerkauf, Prof. Dr. med. Josef Jenewein  
Dr. rer. med. Antje Lehmann-Lae, Dr. phil. Annina Seiler

---

1 Zugunsten einer leserfreundlichen Darstellung wird das generische Maskulinum verwendet, das alle biologischen Geschlechtsformen umfasst.